

W 2 1. April. 1997

# Das jüdische Osterfest beginnt

*Mekusch* Zu Pessach wird der Auszug aus Ägypten gefeiert

REM - Heute abend beginnt das achttägige jüdische Pessach (Paschah), ein Fest, das tief in der jüdischen Geschichte verwurzelt ist. Auch in Berlin werden viele jüdische Familien dieses Fest begehen. Zu Pessach wird der Auszug aus Ägypten und die Befreiung von der Sklaverei circa 1200 vor Christus gefeiert.

In Vorbereitung auf das Pessachfest wird alles gekoschert (gereinigt) - Geschirr und Haus - und von allen Spuren unreiner Speisen akribisch befreit. Das Kochen, Verzehren, selbst das Lagern von Mehlprodukten ist verboten. Eine Ausnahme ist Mazze (ungesäuertes Brot), das an den acht Feiertagen anstatt Brot gegessen wird.

Die Feierlichkeiten werden mit einem Besuch in der Synagoge begonnen. Von dort aus werden Arme und Alleinstehende zum Seder-Mahl, einem rituellen Abendessen, nach Hause eingeladen. Auf dem Sedertisch steht ein Weinbecher für den Propheten Elias bereit, in der Hoffnung auf sein Erscheinen. Für ihn bleibt an diesem Abend auch die Haustür geöffnet. Auf dem Tisch sind in besonderen Schalen und Tellern symbolische Speisen (Ei, Knochen, Bitterkraut, Meerrettich, Sellerie und Charoset) angerichtet. Neben jedem Gedeck liegt eine Pessach-Geschichte, die gelesen und gesungen wird und die Regeln für den Ablauf des Abends festlegt.

Eine große Rolle kommt den Kindern zu. Das Jüngste stellt traditionell die Hauptfrage „Was zeichnet diese Nacht von allen anderen Nächten aus?“ und singt ein Lied, in das alle einstimmen. Nach Gesang und Gebeten zu den symbolischen Speisen beginnt das reichhaltige Festmahl, das in der Regel aus Eiern in Salzwasser, gefülltem Fisch, Brühe, einem Fleischgericht und Kompott besteht. Nach dem Essen muß das Oberhaupt der Familie ein Stück Mazze finden, das die Kinder versteckt haben. Wird es nicht gefunden, bekommen die Kinder Geschenke, damit sie ihn zurückbringen, ein Spiel, das an österliches Eiersuchen erinnert.